

Ein bescheidener Schaffer ist gegangen

«Es macht mir Freude, anderen eine Freude zu bereiten», sagte er einmal, und dieser Satz sagt viel aus über den gewissenhaften Sammler und Archivar Johannes Wenk-Madoery, der am 5. Mai 2020 im Alter von 90 Jahren nach einem reich erfüllten Leben verstorben ist. Als Kaufmann führte er das traditionsreiche Haushaltwarengeschäft Wenk, das heute in den Händen seines Sohnes liegt. Hier kamen die Leute oft, um Fragen zu stellen oder Dokumente zu übergeben, und so wuchs Johannes Wenks Wissen über seine Heimatgemeinde und die Region stetig weiter.

Besonders verbunden war Johannes Wenk mit Werk und Person des Dichters und Denkers Johann Peter Hebel. Mit Hebel war Johannes Wenk schon als Jugendlicher in Kontakt gekommen und seit jeher hatte er sich wie Hebel, der halb in Hausen im Wiesental und halb in Basel aufgewachsen war, auf beiden Seiten der Landesgrenze wohlfühlt und folglich auch vielfältige, enge Kontakte zur Badischen Nachbarschaft gepflegt. Viele Jahre war Johannes Wenk-Madoery Mitarbeiter im Präsidium des Hebelbundes, der ihn 2006 zum Hebel dank-Träger ernannte. Bereits 1988 hatte er die Johann-Peter-Hebel-Gedenkplakette erhalten, die die Gemeinde Hausen im Wiesental seit 1960 jährlich verleiht.

Johannes Wenk-Madoery hat in seinem Haus an der Schmiedgasse 2 eine ausserordentlich umfangreiche und vielfältige Hebel-Sammlung aufgebaut und galt als einer der besten Hebel-Kenner überhaupt. Ausserdem sammelte er Dokumente, Bilder und Tondokumente zur Geschichte der Familie Wenk, der Gemeinde Riehen und der Region. Für das Sammeln, Sichten und Ordnen hatte er sich von seinem Vater begeistern lassen, der bereits ein Archiv zur Familien- und Geschäftsgeschichte angelegt hatte. Viele Publikationen oder Ausstellungen, welche die Region oder Riehen zum Thema haben



Johannes Wenk-Madoery (links) anlässlich der Kulturpreisverleihung in Riehen mit Maria Iselin-Löffler und Hans A. Jenny.

Foto: Philippe Jaquet

und hatten, konnten immer wieder auf Objekte oder Quellen der Sammlung Wenk zurückgreifen.

Johannes Wenk-Madoery war Mitinitiant des Dorf- und Spielzeugmuseums Riehen, dem er viele Ausstellungsobjekte überliess, und engagierte sich während 28 Jahren als Mitglied der Museumskommission. Ausserdem war er Vorstandsmitglied im Heimatschutz Riehen (1961–1989) und in der Bürgerkorporation Riehen (1974–1987). In den Jahren 1975 bis 1987 beteiligte er sich gemeinsam mit seiner Frau Irma Wenk-Madoery, die ihn geschäftlich wie privat stets mit voller Kraft unterstützte, sowie mit Hans und Gertrud Krattiger und Samuel und Hanna Schudel an der Organisation der Autorenabende in Riehen.

«Wer bei Johannes Wenk in Riehen über die Schwelle geht, betritt so etwas wie eine Zentralkammer des regionalen Gedächtnisses», sagte Christian Schmid, als er die Laudatio zur Verleihung des Kulturpreises der Gemeinde Riehen für das Jahr 1995 hielt. Zusam-

men mit Hans A. Jenny wurde Johannes Wenk damals geehrt für die kulturelle Tätigkeit des Sammelns als einer wichtigen kulturellen Tätigkeit, mit welcher Wissen und Kenntnis für spätere Generationen aufgehoben, gesichert und damit langfristig im Bewusstsein gehalten wird.

Johannes Wenk-Madoery hortete nicht nur Relevantes für die Nachwelt, er stellte seine historischen Dokumente Wissbegierigen auch gerne grosszügig zur Verfügung. Er half, wo er konnte, und tat dies stets auf freundliche Weise mit aller Kraft, die er besass. Bis zuletzt war er bei guter geistiger Gesundheit.

Mit Johannes Wenk-Madoery verlieren Riehen und die Region einen grossartigen Menschen mit umfassendem Wissen, beharrlicher Tatkraft und grosser Bescheidenheit. Meine Gedanken sind bei seiner Frau Irma Wenk-Madoery mit Familie sowie den Angehörigen und Freunden, denen ich von Herzen viel Trost und Kraft wünsche.

Rolf Spriessler